

Klein Nordkinder

Kindertagespflege Christine Merschel

in

Klein Nordende

Pädagogische Konzeption

Christine Merschel

Hellweg 4

25336 Klein Nordende

Tel. 01525 / 64 52 757

E-Mail: kleinnordkinder@gmx.de

Homepage: www.kleinnordkinder.de

Betreuungszeiten: Montag-Freitag 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	S. 3
2. Vorstellung meiner Person.....	S. 3
3. Vorstellung meiner Kindertagespflege.....	S. 4
4. Ziele meiner pädagogischen Arbeit.....	S. 5
5. Umsetzung meiner pädagogischen Arbeit.....	S. 5-6
6. Beobachtung und Dokumentation.....	S. 7
7. Unser Tagesablauf.....	S. 7-8
8. Die Eingewöhnung.....	S. 8
9. Erziehungspartnerschaft.....	S. 9

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Mitarbeiter*innen der Fachberatung Kindertagespflege, auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen gerne meine familiäre, liebevolle und bedürfnisorientierte Kindertagespflege „Klein Nordkinder“ vorstellen. Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht das Kind und seine individuellen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse. Den Prozess der Aneignung von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erkenntnissen sowie die Förderung der Selbstbestimmung und Eigenständigkeit gilt es spielerisch zu fördern. Dabei ist es mir wichtig, dass jedes Kind gleichbehandelt wird. Es ist für mich selbstverständlich, dass mein Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag immer zum Wohl des Kindes umgesetzt wird, die Beziehung zwischen Kind und mir auf Gegenseitigkeit beruht und dass das Kind den Alltag mitgestalten kann.

2. Vorstellung meiner Person

Mein Name ist Christine Merschel, geboren am 09.09.1992. Ich lebe mit meinem Mann, unseren beiden Söhnen (geb. 01/2021 + 02/2023) und unseren zwei Hunden in Klein Nordende. Ich habe nach meiner Schulausbildung sowohl meine Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin im Jahr 2012, als auch zur Industriekauffrau im Jahr 2015 erfolgreich absolviert. Im Sommer 2023 habe ich die Qualifikation zur Kindertagespflegeperson bei der Akademie Kindertagespflege des Kreises Pinneberg erfolgreich durchlaufen.

Während der Zeit als Industrie- bzw. Bürokauffrau konnte ich meine organisatorischen Fähigkeiten und strukturierte Arbeitsweise mehrfach unter Beweis stellen. Den liebevollen und bedürfnisorientierten Umgang mit Kindern konnte ich nicht nur durch die Qualifikation zur Kindertagespflegeperson und meine Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin mit zahlreichen Praktika erlernen, sondern auch durch meine eigenen Kinder. Durch diese habe ich die Leidenschaft für die pädagogische Arbeit mit Kindern wiederentdeckt, denn ich hatte immer den Traum, irgendwann als Kindertagespflegeperson zu arbeiten, um Familie und Beruf zusammenzubringen. Dieses möchte ich auch anderen Familien ermöglichen, die z.B. nach ihrer Elternzeit wieder zurück ins Berufsleben einsteigen möchten oder ihren Kindern die Möglichkeit geben wollen, schon frühzeitig die Vorteile einer Kindertagespflege für sich zu entdecken und währenddessen sichergehen können, dass ihre Kinder liebevoll, bedürfnisorientiert und mit viel Spaß und anderen Kindern in meiner Kindertagespflege untergebracht sind.

Unser älterer Sohn wird während der Betreuung der Tageskinder in der Regel im Kindergarten sein, unser jüngerer Sohn wird während der Betreuungszeiten anwesend und ein Teil der Gruppe sein.

Unsere Hunde gehören zu unserer Familie. Sie kommen super mit unseren Kindern aus und lieben es, mittendrin zu sein oder mit ihnen Ball zu spielen. Sie sind jedoch schon etwas älter, haben nicht von klein auf den Umgang mit Kindern erlernt und haben auch keine Ausbildung zum Arbeiten in einer pädagogischen Einrichtung. Zudem sind es Hütehunde, die immer ihr „Rudel“ zusammenhalten wollen und auch immer sehr aufgeregt sind, wenn Besuch kommt. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, dass sie während der Betreuung der Tageskinder nicht anwesend sind, sondern ihren eigenen abgetrennten Bereich im Garten haben, damit die Situation für alle Beteiligten entspannt bleibt.

3. Vorstellung meiner Kindertagespflege

Am 01.09.2023 werde ich meine Kindertagespflege bei mir zu Hause in Klein Nordende eröffnen. Ich betreue Kinder von 0-3 Jahren bzw. bis zum Kindergarteneintritt.

Uns stehen in meinem Einfamilienhaus in einer ruhigen Sackgassenlage der komplette Wohn- und Essbereich mit ca. 70 qm zur Verfügung. Unsere Schlafräume bleiben privat, bis auf einen kleinen Raum, den wir für Schlafmöglichkeiten außerhalb der Mittagsruhe nutzen können.

Unseren Wohnraum habe ich kindgerecht gestaltet mit einer großen Spiele- und Bauecke, einer Kuschel- und Lesecke, Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten, Tobemöglichkeiten und selbstverständlich einem Wickelbereich und einem Essensbereich. Von dort aus gelangt man direkt in den großen Garten, in dem es viel zu entdecken gibt. Im komplett eingezäunten Garten gibt es einen Bereich für die Kindertagespflege und einen privaten Bereich. Wir können hier rutschen, schaukeln, klettern, wippen oder in der Sandkiste spielen. Aber auch genug Platz zum Laufen, Bobbycar-Fahren, Ballspielen und vieles mehr ist vorhanden.

Klein Nordende ist eine kleine Gemeinde am Ortsrand von Elmshorn. Doch hier gibt es alles, was das (Kinder-)Herz begehrt. Der Spielplatz um die Ecke, verschiedene Tiere auf den Weiden zum Bestaunen, der Supermarkt nebenan und auch der Liether Wald oder die Liether Kalkgrube sind fußläufig zu erreichen. Sollten wir doch mal einen größeren Ausflug planen, nehmen wir das Auto oder auch den Bus, der direkt vor der Haustür hält.

Ich kooperiere mit der Fachberatung menschen.Kinder gGmbH Team Kindertagespflege in Elmshorn. Deshalb bitte ich alle Eltern, vor dem Betreuungsbeginn in meiner Kindertagespflege an einem Beratungsgespräch mit der Fachberatung teilzunehmen. Sie bekommen hier Informationen z.B. zu den Beiträgen, Ermäßigungen oder auch Vertretungssituationen.

Meinen Urlaub für das Folgejahr, werde ich jeweils bis zum 15.11. bekannt geben, damit Sie, als Eltern, dieses entsprechend einplanen können. Außerdem nehme ich regelmäßig an pädagogischen Fortbildungen teil, um mein Wissen stetig zu erweitern, diese finden in der Regel aber nicht während der Betreuungszeiten statt.

Krankheiten bleiben leider nicht immer aus. Auch wenn ich auf meine Gesundheit achte, um möglichst wenig krank zu sein und ich mich im Krankheitsfall meiner Kinder mit meinem Mann abwechseln kann, kann es doch mal sein, dass die Betreuung wegen Krankheit spontan ausfallen muss. Sollten Sie, als Eltern, keine Möglichkeit haben, die Betreuung intern anders zu regeln, bietet die Fachberatung entsprechende Vertretungsmöglichkeiten an. Bitte setzen Sie sich hierfür direkt mit der Fachberatung in Verbindung.

Ebenso gehören Ihre kranken Kinder, z.B. bei Fieber, Durchfall, Erbrechen, nicht in die Betreuung. Das Kind hat ein Recht auf Erholung und Genesung. Außerdem kann eine dauerhafte Betreuung nur gewährt werden, wenn wir uns nicht laufend gegenseitig anstecken. Bei leichten Erkältungen mit Schnupfen und Husten entscheidet die individuelle Situation.

4. Ziele meiner pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt meiner pädagogischen Arbeit steht das Kind. Das heißt, dass jedes Kind individuelle Bedürfnisse und Interessen hat, welches es gilt, umzusetzen. Ich möchte ihre Eigenständigkeit und ihr Selbstbewusstsein fördern, indem die Kinder am Alltag teilhaben und diesen aktiv mitgestalten können, sodass sie merken, dass sie wichtig sind und etwas erreichen können. Ihre Selbstkompetenz wird so gestärkt.

Gleichzeitig möchte ich, dass ihre Sozialkompetenz gefördert wird. Durch die Kindergruppe und mich als Vorbild lernen sie die Kommunikation mit anderen Menschen, sowie die Kooperations- und Konfliktfähigkeit. Beziehungen und die Empathiefähigkeit werden gestärkt, aber auch das Kennenlernen und Umsetzen von Regeln gehört dazu.

Das Erlernen von Fertigkeiten und Wissen in den verschiedenen Bildungsbereichen ist ebenso ein Ziel meiner pädagogischen Arbeit, in denen ich die Kinder spielerisch und freiwillig fördern möchte. Ihre Sachkompetenz wird so erweitert.

Körperliche und psychische Gewalt wird in meiner Kindertagespflege nicht toleriert.

5. Umsetzung meiner pädagogischen Arbeit

Unser Tag besteht, neben Essens- und Ruhephasen, aus einer Mischung aus Freispiel, Aktivitätsangeboten, Draußenspiel und Spaziergängen.

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit. Das heißt, dass es täglich gleiche Abläufe und Rituale gibt, an denen sich die Kinder orientieren können, zwischendurch gibt es aber immer verschiedene Aktivitätsangebote oder Freispiel. Der feste Tagesablauf hat viele Vorteile. Es erleichtert den Kindern, die Trennung von ihren Eltern besser zu meistern, denn die festen und bekannten Strukturen geben den Kinder Halt und Geborgenheit. Es zeigt den Kindern, dass alles an seinem festen Platz ist und so eine sichere Basis besteht. Aus dieser sicheren Basis können sie neue Erfahrungen sammeln, was wiederum ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein stärkt. Durch sich immer wiederholende Ereignisse, üben Kinder Handlungen immer wieder aus. Durch diese Wiederholungen werden sie automatisch immer besser darin, was nicht nur ihre Sachkompetenz, sondern auch ihr Selbstbewusstsein stärkt. Ein konkreter Rahmen gibt den Kindern genug Raum, um sich selbstständig entfalten zu können.

Außerdem sollen die Kinder so viel wie möglich, je nach Alters- und Entwicklungsstand, alleine machen. Das heißt, dass die Kinder sich z.B. selber ihr Brot schmieren, etwas zu trinken einschenken oder sich An- und Ausziehen. Hierbei gebe ich so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig Hilfe. Dadurch lernen die Kinder nicht nur, wie eine Sache funktioniert, sondern auch, dass sie etwas alleine können, was wiederum ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Ich möchte, dass sich die Kinder spielerisch in den verschiedenen Bildungsbereichen weiterentwickeln. Dafür gibt es z.B. Aktivitätsangebote, in Form von Projektarbeit. Diese baut auf den Interessen der Kinder auf. Das heißt, ich schaue, was die Kinder derzeit für Interessen haben und was sie beschäftigt und schlage ihnen daraus Projektthemen vor. Zu jedem Projekt gibt es dann Aktivitätsangebote, welche ihre Sachkompetenz in den Bildungsbereichen erweitern:

Hier einige Beispiele, wie ich die Bildungsbereiche durch die Projektarbeit fördere, die Bildungsbereiche werden zusätzlich natürlich auch im Alltag gefördert:

- Musisch-ästhetische Bildung & Medien → Malen, Basteln, Kneten, Lieder hören & singen, Tanzen, Bücher lesen
- Körper, Bewegung & Gesundheit → Bewegungsgeschichten, Einkaufen & Backen/ Kochen
- Sprache(n), Schrift/ Zeichen & Kommunikation → aktive Kommunikation während und über Projekte
- Mathematik, Naturwissenschaften & Technik → Experimente, Ausflüge in die Natur
- Kultur, Gesellschaft & Politik → demokratisches Miteinander
- Ethik, Religion & Philosophie → Projektarbeit zu religiösen Feiertagen, wie Weihnachten oder Ostern

Ob die Kinder ein Aktivitätsangebot nutzen oder nicht, ist jedem Kind selbst überlassen. Wie viele Aktivitäten es zu einem Projekt gibt, entscheide ich individuell nach dem Entwicklungsstand der Kinder und nach den Möglichkeiten, die ein Thema bietet. Hierbei gilt es, die Kinder weder zu über- noch zu unterfordern.

Das Projekt wird je nach Möglichkeit dokumentiert. Die Kinder können selbst entscheiden, ob, wie und wem sie das Projekt präsentieren wollen.

Die Projektarbeit fördert nicht nur die Sachkompetenz der Kinder, sondern auch das Selbstbewusstsein, da sie mitentscheiden können und merken, wie sie etwas eigenständig erreichen können, und die Sozialkompetenz, weil sie in der Gruppe entscheiden müssen, evtl. müssen Kompromisse gemacht oder Konflikte ausgetragen werden, und je nach Aktivität, auch mit der Gruppe handeln müssen.

Bewegung ist wichtig für Kinder. Sie werden sich ihres Körpers bewusst und erlernen neue Fähigkeiten im Bereich der Koordination und des Gleichgewichtsinns. Außerdem kräftigt Bewegung die Muskulatur. Deshalb machen wir einmal wöchentlich einen „Turntag“, an dem wird, je nach Wetterlage drinnen oder draußen, ein Parcours zum Klettern, Krabbeln, Laufen, usw. aufgebaut, den die Kinder spielerisch erkunden können.

Außerdem gehen wir täglich, sofern es das Wetter nach eigenem Ermessen zulässt, in den Garten zum Spielen und Toben. Oder wir machen mit dem Krippenwagen einen Spaziergang durch unser Dorf. Hierbei lernen die Kinder nicht nur die Regeln des Straßenverkehrs kennen, sondern auch verschiedene Tiere, die wir auf den Weiden beobachten können.

Von April bis Oktober, sofern aktuell keine Eingewöhnung stattfindet und das Wetter es zulässt, gehen wir einmal wöchentlich zum nahegelegenen Liether Wald oder auf einen Spielplatz in der Umgebung.

Im täglichen Freispiel können die Kinder selbst entscheiden, mit was, mit wem oder wie lange sie spielen. Dieses stärkt die Selbstbestimmung, die Sozialfähigkeit und die Interessen der Kinder.

Mir ist es wichtig, dass im Alltag auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird. Ich gebe ihnen die Rahmenbedingungen vor, in denen sich die Kinder frei entfalten können. Aber auch Kompromisse mit den anderen Kindern und mir, die ihre eigenen Bedürfnisse erfüllen wollen, müssen gemacht werden. Durch die kleine Gruppe von maximal fünf Kindern, kann dieses gut umgesetzt werden.

6. Beobachtung und Dokumentation

Besonders in den ersten drei Jahren entwickeln sich Kinder besonders schnell. Die Beobachtung und Dokumentation dient zum einen dazu, Entwicklungsstörungen möglichst frühzeitig zu erkennen, aber auch um den Kindern ihre Entwicklung aufzuzeigen und ihre Interessen zu fördern.

Deshalb arbeite ich in meiner Kindertagespflege mit der Dokumentation „Portfolio“.

Das Portfolio ist eine individuell angelegte Sammlung von z.B. Werken, Fotos oder Geschichten des Kindes. Die Kinder können dabei selbst entscheiden, was in ihre Portfolio-Sammlung kommt und wem sie es zeigen möchten.

Es kommen z.B. Mal- und Bastelarbeiten, persönliche Briefe von der Kindertagespflegeperson, Lieder, Aussagen und Zitate des Kindes in die Portfolio-Mappe, aber auch Fotos von Aktivitäten und dem Alltag gehören dort hinein. Die Kinder können so ihren eigenen Entwicklungsprozess und Lernfortschritt sehen und sind stolz darauf, was sie erreicht haben. Dieses stärkt ihre Selbstbestimmung und ihr Selbstbewusstsein. Sie setzen sich aktiv mit ihren Interessen, Ideen, Fähigkeiten und Ereignissen in ihrem Leben auseinander. Die Portfolio-Arbeit setzt sich immer mit den individuellen Kompetenzen der Kinder auseinander, sie ist wertschätzend und zielt nie auf Defizite. Auch das Vergleichen mit den Leistungen anderer bleibt hier aus.

7. Unser Tagesablauf

Kein Tag gleicht sich dem anderen, dennoch möchte ich den Kindern einen geregelten Tagesablauf bieten. Deshalb orientieren wir uns an den u.g. Punkten:

8.00-8.20: Bringen der Kinder, währenddessen Freispiel

8.20: Morgenkreis

8.30: Gemeinsames Frühstück

9.00-11.00: Projektangebote, Spielen im Garten, Spaziergang, Freispiel, Spielplatzbesuch, o.ä.

11.20: Gemeinsames Mittagessen

12.00-13.30: Mittagsschlaf/ -pause

13.40-14.00: Abholzeit

Nachdem alle Kinder gebracht wurden, stärken wir das WIR-Gefühl, indem wir im Morgenkreis alle zusammenkommen und den gemeinsamen Tag besprechen. Hierbei schaue ich auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, um den weiteren Tag zu gestalten. Wir beginnen den Morgenkreis mit einem wiederkehrenden Lied, dieses Ritual gibt den Kindern Sicherheit. Wer möchte, darf etwas erzählen. Dadurch lernen die Kinder, ich darf auch etwas sagen, wofür sich andere interessieren und ich werde angehört. Wenn es zeitlich und zu einem aktuellen Projekt oder der Jahreszeit passt, machen wir im Morgenkreis auch noch ein gemeinsames Fingerspiel, eine Bewegungsgeschichte oder singen ein Lied, o.ä.

Anschließend frühstücken wir gemeinsam. Die Kinder dürfen, je nach Alter- und Entwicklungsstand, beim Tisch decken/ abräumen und Essen machen helfen. Das fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Das gemeinsame Frühstück fördert außerdem die Gruppenzusammengehörigkeit. Wir beginnen das Essen mit einem gemeinsamen Tischspruch, was den Kindern nochmal Sicherheit gibt.

Der Vormittag ist für Aktivitätsangebote, Spielen im Garten, einen Spaziergang und natürlich das Freispiel gedacht.

Beim gemeinsamen Mittagessen, welches ich schon so gut wie möglich vorbereite, dürfen die Kinder auch wieder beim Auf- und Abdecken und Auffüllen helfen. Hier sagen wir auch wieder unseren Tischspruch auf.

Anschließend beginnt unsere Mittagsruhe. Die Kinder haben die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu machen oder sich alternativ ruhig in einem anderen Raum, z.B. mit einem Buch oder einem Hörspiel zu beschäftigen.

Bis die Kinder nach ihrer Mittagsruhe abgeholt werden, dürfen sie sich noch im Freispiel beschäftigen.

Ich bitte alle Eltern, die Bring- und Abholzeiten einzuhalten, um unseren Tagesrhythmus nicht zu stören. Sollten Sie Ihr Kind doch mal zu anderen Zeiten bringen oder abholen wollen, geben Sie mir bitte vorher Bescheid.

Die Kinder bekommen bei mir Frühstück und Mittagessen gestellt, ggf. auch mal einen Snack oder wir backen/ kochen etwas gemeinsam zu einem Projekt. Das tägliche Essen von Obst und Gemüse ist für mich selbstverständlich. Ich achte auf ein gesundes, abwechslungsreiches und ausgewogenes Essen. Es gibt eine Mischung aus Fleisch, Fisch und vegetarischem Essen. Zucker verwende ich im Alltag i.d.R. nicht oder nur in sehr geringen Mengen, sollten wir z.B. beim Kekse backen mal Zucker verwenden wollen, mache ich dieses nur in Absprache mit den Eltern. Ich erhebe eine Essenspauschale von 60,00 € pro Monat.

8. Die Eingewöhnung

Die Trennung von Eltern und Kind fällt vielen Kindern, aber auch Eltern, nicht leicht. Darum ist es mir wichtig, dass die Kinder eine gute Beziehung und Bindung zu mir aufbauen, sodass auch die Eltern beruhigt ihr Kind abgeben können. Deshalb arbeite ich während der Eingewöhnungsphase in Anlehnung an das Berliner Modell.

In der Grundphase begleitet ein Elternteil das Kind für die ersten drei Tage für ca. 1-2 Stunden in meine Kindertagespflege. Hierbei nehme ich den ersten Kontakt zu dem Kind auf und gewöhne es spielerisch an die neue Umgebung und mich als Person.

Am vierten Tag beginnt die erste Trennungsphase. Das Elternteil kommt zunächst mit, wir unternehmen dann den ersten kurzen Trennungsversuch, indem das Elternteil nach einiger Zeit kurz den Raum verlässt bzw. sich etwas zurückzieht. Hierbei ist es wichtig, dass das Elternteil sich nicht einfach hinausschleicht, sondern sich von dem Kind verabschiedet. Wenn das Kind in dieser Zeit weint und sich nicht von mir als Kindertagespflegeperson beruhigen lässt, kommt das Elternteil wieder dazu und wir verlängern die Grundphase, um die Beziehung noch weiter zu stärken. Sollte das Kind die Trennungsphase aber gut meistern oder sich von mir beruhigen lassen, kommt das Elternteil erst nach einiger Zeit wieder hinzu.

Wenn die Trennung der Eltern gut funktioniert, gehen wir in die Stabilisierungsphase. Hierbei wird der Trennungszeitraum immer weiter ausgedehnt. Das Kind baut die Beziehung zu mir als Kindertagespflegeperson weiter auf.

In der Schlussphase haben die Kinder mich als neue Betreuungsperson angenommen, sodass die Eltern nicht mehr in der Kindertagespflegestelle bleiben müssen.

Ich bitte alle Eltern, sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnungsphase einzuplanen. Denn wenn die Kinder zu schnell von den Eltern getrennt werden, ohne eine sichere Bindung zu mir aufgebaut zu haben, ist dadurch niemandem geholfen. Das Kind geht ungern in meine Betreuung, ich habe ein trauriges Kind in meiner Betreuung, zu dem ich keine Bindung

aufbauen kann, und Sie, als Eltern, haben ein schlechtes Gefühl, Ihr trauriges Kind bei mir zu lassen.

9. Erziehungspartnerschaft

Neben Ihnen, als Eltern, bin auch ich für den Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag Ihrer Kinder verantwortlich. Deshalb ist es mir wichtig, dass eine offene Kommunikation zwischen mir, als Kindertagespflegeperson, und Ihnen, als Eltern, stattfindet.

Sagen Sie mir deshalb gerne, wenn Sie wissen, dass das Kind etwas bedrückt, es schlecht geschlafen hat oder Ihnen sonst etwas auffällt. Genauso kommuniziere ich dieses, wenn mir während der Zeit der Betreuung etwas aufgefallen ist.

Einige Themen lassen sich schlecht zwischen Tür und Angel und in Anwesenheit der Kinder besprechen. Deshalb biete ich einmal im Monat einen Termin für ein Telefongespräch an, sollten die Eltern dieses wünschen. Die Termine gebe ich immer vorher bekannt, wenn Sie, als Eltern, Bedarf an einem Gespräch haben, bitte ich Sie, sich rechtzeitig vorher zu dem Telefongespräch anzumelden, damit ich dieses entsprechend planen kann.

Sofern die Einverständnis vorliegt, mache ich auch gerne Fotos der Kinder im Alltag und schicke diese den Eltern per WhatsApp, damit Sie einen Einblick in unseren Alltag haben und am Nachmittag vielleicht auch nochmal ins Gespräch mit den Kindern kommen, was sie am Vormittag erlebt haben. Hierbei frage ich allerdings auch immer die Kinder, ob es in Ordnung ist, dass ich Fotos mache und diese an Mama und/ oder Papa schicke.

Sollten die Kinder damit einverstanden sein, präsentieren wir den Eltern außerdem, z.B. in Form eines Plakats, unsere Projekte.

Außerdem hängt in unserem Eingangsbereich eine Tafel, an der wichtige Informationen, Essenspläne usw. aushängen.